

Ich hatt' einen Kameraden

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich hatt' einen Kameraden

Es war ein traumhaft schöner Maientag. Dennoch stand den vielen Offizierskameraden, die sich vor der Leonhardskirche in Basel versammelt hatten, tiefe Trauer ins Gesicht geschrieben. Es galt, den unerwarteten Tod von Brigadier Peter Bieder zu verkraften und dem Chef und Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

OBERST WERNER HUNGERBÜHLER, MUTTENZ

Als unser Basler Waffenbruder Oberst Peter Bieder zum Waffenchef und Brigadier befördert wurde, herrschte bei den Luftschutz-Offizieren in der Stadt am Rheinknie und auf der Landschaft Basel echte Freude. Bis anhin war Peter in unseren Reihen der geschätzte und verehrte, aber ebenso der beliebte Offizier, Freund und Kamerad. Als Einstern-General und Waffenchef war er unser leuchtendes Beispiel; er blieb aber unser hochgeachteter Freund. Jedermann hatte ihn einfach gern und freute sich ehrlich über die Ernennung.

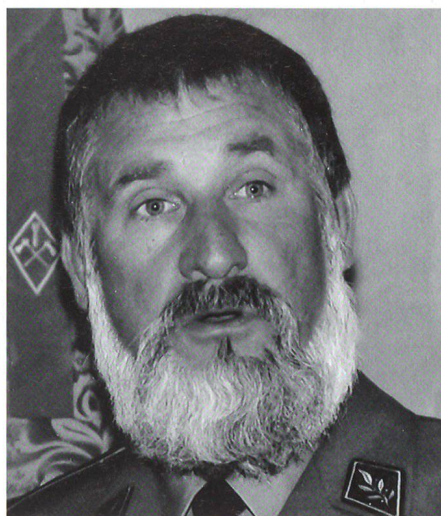
Wenn das Ls Bat 15 jeweils zu seinem WK einrückte, stand Hptm Bieder stolz und einsatzbereit vor seiner Kompanie. Als Instruktionsoffizier der Luftschutztruppen lag ihm die Führung und Ausbildung seiner Soldaten und des Kaders besonders am Herzen.

«Biedersche Erfindung»

Eine Fülle von Ideen bei der Stoff-Vermittlung zeichnete den Instruktor aus. Ich weiss noch, wie er seine Soldaten Flosse bauen liess, sie mit leichten Motorspritzen bestückte und mit dieser «Biederschen Erfindung» zeigte, wie die Flosse mit dem Antrieb der Motorspritzen der Rheinströmung Widerstand leisteten und im Gleichgewicht blieben. Die Flosse konnten sogar den Rhein überqueren.

Seine Zugsübungen legte Hptm Bieder jeweils so an, dass der Zug als Einheit den Erfolg erlangen musste. Disziplin, Ausdauer, Härte und Kameradschaft wusste der Hauptmann während Stunden zu fordern, Schwächen resp. Ausbildungslücken deckte sein Übungskonzept schonungslos auf, mangelhafte Ergebnisse mussten mit aller Härte wiederholt werden.

Stellte sich dann schliesslich der Erfolg ein, fand Hptm Bieder bei der Übungsbesprechung aufmunternde Worte. Kurz darauf wurden am Lagerfeuer Würste gebraten, Freude über das gute Gelingen kam auf und die Kameradschaft stellte sich in den Vordergrund, denn jeder Zugsangehörige war überzeugt, einen speziellen Beitrag zum Erfolg ge-



Peter Bieder.

leistet zu haben. In einem Taktischen Kurs trafen sich einmal die drei Kommandanten der Luftschutzregimenter der Territorialdivision 2 auf einer Anhöhe über dem Hallwilersee. Div Rudolf Bucheli Kdt Ter Div 2, schilderte die allgemeine und besondere Lage eines Ls Rgt und wir hatten unsere Entschlüsse nach kurzer Zeit zu präsentieren. Oberst Peter Bieder kam als erster dran. Mit Augenleuchten rief er «Let's go! Full power!»

Schwungvoll

Ein Feuerwerk eines Entschlusses, mit englischen Brocken untermauert, mit markanter lauter Sprache formuliert und mit persönlichem Schwung und Überzeugung dargelegt, so ging die Bekanntgabe seines Entschlusses über die Bühne am Waldrand mit Blick in die Innerschweiz. Div Bucheli

Vollbart

Als Peter Bieder zum Brigadier befördert wurde, schrieb ein Traditionalist ans EMD: «Das geht nicht mit Vollbart.». Die Antwort ist verbürgt: «Leistung zählt, nicht Bart.»

meinte, benoten werde er erst nach Anhören der beiden anderen Entschlüsse, immerhin habe er sich bei der Darlegung des Biederschen Entschlusses eher in einem NATO-Manöver denn in einem Taktischen Kurs der Schweizer Armee gefühlt.

Als Zentralpräsident der Schweizerischen Luftschutzoffiziersgesellschaft hatte ich alljährlich eine Generalversammlung durchzuführen. Selbstverständlich lud ich jeweils unseren Waffenchef ein, mit der Bitte, über unsere Truppe aus der Sicht des Waffenchefs zu informieren.

Hier gebe ich Ihnen einen Einblick in sein erstes Referat: «Bei den Luftschutztruppen geht es morgen und in Zukunft darum, im Rahmen der Ausbauschritte und Studien der Armee den klaren Willen des Bundesamtes auszudrücken, seine Truppen im luftschutztaktischen und luftschutztechnischen Bereich zu modernisieren.

Wir können die Zukunft unserer Waffengattung nur dann neu bestimmen, wenn wir das Vergangene und den Ist-Zustand einer ständigen Analyse unterziehen, die Ergebnisse daraus mit dem Gesamtauftrag der Armee in Einklang bringen und uns alle selbstkritisch mit unseren Leistungen und unserem Können auseinandersetzen.»

Fürsorgender Freund

Wir haben unseren Waffenchef der Luftschutztruppen hergeben müssen. Wir sind traurig, bestürzt, und unsere Herzen schmerzen. Brigadier Peter Bieder war ein ehrlicher und geradliniger Vorgesetzter, ein Menschenkenner auch. Wir behalten ihn als beispielhaften Kameraden, als Könner, überlegten und originellen Draufgänger, besonders aber als fürsorgenden Freund in Erinnerung.

Als Abschluss der Beerdigungsfeier ertönte aus vollen Kehlen Paul Gerhards bekanntes Sommerlied «Geh aus, mein Herz, und suche Freud.» Es war ein wenig Balsam auf unsere Stimmung. Mit Dir aber, lieber Peter, fühlen wir uns weiterhin in Achtung verbunden.

